

Die biologische Sicherheitsforschung kann ihren gesellschaftlichen Auftrag nur optimal erfüllen, wenn sie in der Öffentlichkeit präsent ist und ihre Ziele und Ergebnisse für die Gesellschaft verständlich sind. Dafür ist es notwendig, dieses Forschungsgebiet im Bildungssystem fest zu verankern. Die Initiative „Sommerschule Biosicherheit transgener Organismen“ will dazu beitragen.

Die Sommerschule ist ein interdisziplinärer Weiterbildungskurs für Studenten biologischer, agrarwissenschaftlicher, gartenbaulicher und betriebswirtschaftlicher Studiengänge, der die Grundlagen von Sicherheitsforschung, Sicherheitsbewertung und Sicherheitsmanagement und gesellschaftliche Aspekte der Gentechnik-Debatte behandelt.



Sommerschule Biosicherheit transgener Organismen auf Hiddensee. 8 Tage lang wurden Nachwuchswissenschaftler im Mai 2010 mit den Grundlagen der biologischen Sicherheitsforschung vertraut gemacht. Die Erweiterung der wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Kompetenz steht im Vordergrund der Weiterbildung.

Der erste Kurs dieser Sommerschule fand in Kloster auf Hiddensee vom 8.-16. Mai 2010 mit 20 Teilnehmern statt.

Ziel 1

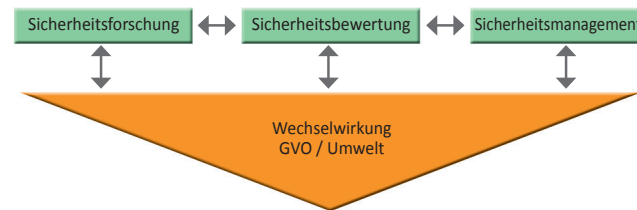
Zusammenspiel von Sicherheitsforschung, -bewertung und -management bei neuen Technologien

Die biologische Sicherheitsforschung transgener Organismen erweitert den Erkenntnisstand zu sicherheitsrelevanten Zusammenhängen. Sie trägt dazu bei, Sicherheitsbewertung und -management zu entwickeln und auf dem neuesten Stand der Forschung zu halten. Auf diese Weise können mögliche Umweltrisiken identifiziert und reduziert werden.

Ein grundlegendes Verständnis über dieses Zusammenspiel

von Forschung, Sicherheitsbewertung und Sicherheitsmanagement ist eine wichtige Voraussetzung für einen rationalen gesellschaftlichen Umgang mit neuen Technologien wie der Grünen Gentechnik.

In den Studien- und Ausbildungsgängen sind solche Lehrinhalte bisher nicht ausreichend verankert.



Die Sommerschule will daher Studierenden und Nachwuchsforschern dieses Wissen und die dazugehörigen wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen vermitteln. Solche Kurse bieten sich auch für die Ausbildung von Biologielehrern an, um diese Themen sachgerecht in den Lehrbetrieb der Schulen einfließen zu lassen.

Ziel 2

Stärkere Präsenz und Kompetenz in der gesellschaftlichen Debatte

Technologieentwicklungen sind immer verschiedenen Ansprüchen ausgesetzt, deren angemessene Berücksichtigung über den Erfolg von Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft entscheidend sein kann. Menschen nehmen Technologien unterschiedlich wahr, sie schätzen Chancen und Risiken unterschiedlich ein und differieren in Informiertheit und Interesse an Technologien. Insbesondere die Grüne Gentechnik wird kontrovers diskutiert.

In den Medien, in den politischen Auseinandersetzungen und in der breiten Öffentlichkeit wird oft angeführt, die Sicherheit gentechnisch veränderter Pflanzen sei nicht oder nicht ausreichend erforscht. Zugleich werden nach wie vor die Ergebnisse aus der nationalen und internationalen Sicherheitsforschung nicht genügend wahrgenommen oder unzureichend bewert-

et. Die Präsenz und das Gewicht der Wissenschaft zu diesem Thema in der Öffentlichkeit muss dringend gestärkt werden.

Die Sommerschule will daher Nachwuchsforscher darauf vorbereiten, eine stärkere Rolle in der gesellschaftlichen Debatte zu übernehmen. Zu den Kursinhalten gehören Bewertungen sozioökonomischer Aspekte, Verbraucherschutz, Technikfolgenabschätzung, Bioethik, Stakeholderanalysen sowie Kommunikation.



Ziel 3

Stärkung des Berufsfeldes „Biosicherheit“

Die Nachwuchsförderung muss gerade für Forschungsgebiete mit hoher gesellschaftlicher Relevanz intensiviert werden. Es geht darum, die vorhandene Expertise in der biologischen Sicherheitsforschung in Deutschland zu erhalten und weiter auszubauen. Die Sommerschule bietet den Teilnehmern die Erfahrungen von routinierten Wissenschaftlern und vermittelt praktisches Wissen aus dem Berufsalltag etwa zur Beantragung und Durchführung von Versuchsfreisetzen. Die Sommerschul-Kurse werden zudem als Fortgeschrittenmodul oder als Teilleistung von Mastermodulen von den veranstaltenden Universitäten voll anerkannt.

Die Initiatoren der Sommerschule

Inge Broer ist Professorin für Agrobiotechnologie und Begleitforschung zur Bio- und Gentechnologie an der Universität Rostock. Sie entwickelt unter anderem gentechnisch veränderte Pflanzen, die biologisch abbaubare Polymere oder Pharmaka produzieren. Sie arbeitet gemeinsam mit zahlreichen Partnern an neuen Verfahren zur biologischen Sicherheitsforschung.



Thomas Debener ist Professor an der Leibniz Universität Hannover für Allgemeine und molekulare Pflanzenzüchtung. Neben dem Einsatz von transgenen Pflanzen in der gartenbaulichen Züchtungsforschung war er an mehreren Projekten zur Sicherheit gentechnisch veränderter Pflanzen (BMBF, UBA) beteiligt.



Dirk Prüfer ist Professor für molekulare Biotechnologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Leiter der Abteilung „Funktionelle und Angewandte Genomforschung“ am Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und Angewandte Ökologie in Aachen. In der Vergangenheit war Herr Prüfer an diversen Projekten zur biologischen Sicherheit transgener Pflanzen beteiligt.



Joachim Schiemann ist Honorar-Professor an der Leuphana Universität Lüneburg und leitet das JKI-Institut für Sicherheit in der Gentechnik bei Pflanzen. Er war und ist an zahlreichen BMBF- und EU-finanzierten Forschungsverbänden zur Biologischen Sicherheitsforschung beteiligt.



Kristina Sinemus ist Geschäftsführerin der Genius GmbH und arbeitet als Kommunikationsexpertin sowie Media- und Moderatorin. Sie war und ist Koordinatorin oder Arbeitsgruppenleiterin verschiedener BMBF- und EU-geförderter Projekte zur Kommunikation der Ergebnisse biologischer Sicherheitsforschung und anderer Agrar- und Ernährungsthemen.



Ursula Weisenfeld ist Professorin am Institut für Unternehmensentwicklung der Leuphana Universität Lüneburg. Sie leitet die Abteilung Innovationsmanagement mit den Arbeitsschwerpunkten Innovationsmanagement, Strategisches Technologiemanagement sowie Marketing & Sustainability.



Traud Winkelmann ist als Professorin an der Leibniz Universität Hannover im Fachgebiet Vermehrungsphysiologie von gartenbaulichen Kulturen tätig. Pflanzliche Regenerationsprozesse in vitro gehören zu ihrem Forschungsschwerpunkt, darüber hinaus befasst sie sich mit der Nutzung der Gentechnik für die züchterische Verbesserung von Zierpflanzen.



Kontakt:

Prof. Dr. Inge Broer
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Universität Rostock

Email: inge.broer@uni-rostock.de

Sommerschule

Biosicherheit transgener Organismen



Eine Initiative zur Integration von biologischer Sicherheitsforschung im deutschen Bildungssystem

Gemeinschaftsprojekt der Leuphana Universität Lüneburg, Leibniz Universität Hannover, Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Universität Rostock.

